

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 23 (1957)
Heft: 9-10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oblig. offizielles Organ der Schweizerischen Luftschatz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. iur. Leo Schürmann, Frobürgstrasse 30 (Handelshof) Olten, Telephon (062) 51550. / Druck, Administration und Anncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn, Telephon (065) 26461, unter Mitwirkung von Brunner-Annencen, Zürich 3, Birmenstorferstrasse 83, Telephon (051) 339922 / Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4.

September/Oktober 1957

Erscheint alle 2 Monate

23. Jahrgang Nr. 9/10

Inhalt — Sommaire

Erfahrungen Hamburgs im Luftschatz — *Fachdienste*: Pumpenleistung bei der Motorspritze. Aufgabe und Bedeutung der psychologischen Landesverteidigung. Unbegründete Strahlenpsychose. Echos du Congrès international des fusées et engins guidés. La médecine de l'espace — *Ls. Truppen*: Ls. Truppen für Katastrophenhilfe. Friedensarbeit der Ls. Truppe — *Zivilschutz*: Industrie und Zivilschutz, Den Atomkrieg überleben - ein Problem für uns alle. (Schluss). Renforts médicaux mobiles pour la Défense civile en USA Les responsabilités du Service de la Santé publique dans la Défense civile en USA. Comment le Service de la Santé publique doit-il remplir ... *SLOG* — *Literatur*.

Erfahrungen Hamburgs im Luftschatz*

Von Wolfgang Schult, Hamburg (Schluss)

In den Feuersturmgebieten konnten sich nur noch diejenigen Menschen retten, die entweder in den öffentlichen Luftschatzbunkern Zuflucht fanden oder vor dem Zusammenbrechen ihrer Häuser und vor der Ueberhitzung der Schutzzäume dem Inferno der heulenden Flammen und den Wirkungen dumpf detonierender Zeitzunderbomben entkamen. Man könnte viele Worte über das unsagbare Schicksal der Betroffenen in den Feuersturmgebieten finden. Die Worte würden nicht ausreichen, um die Erlebnisse zu schildern. Nur die Vielzahl der Schicksale der Menschen von Dresden, Nagasaki und Hiroshima könnte als Vergleich herangezogen werden. Am schlimmsten waren die Auswirkungen in den eng bebauten Gebieten, in denen die Menschen in Hinterhöfen, die sich zu Glutöfen verwandelten, als Gefangene ihren Tod erwarten mussten.

Es wäre eine dankbare Aufgabe für Historiker, die Erlebnisse zu sammeln, um sie der Nachwelt zur Mahnung zu erhalten, bevor die Erlebnisse in der Erinnerung versinken und an den Gräbern der Zeitgenossen verloren sind.

Einzelne Massnahmen der Führungsorgane

Erst nach Stunden gelang es der Luftschatzpolizei als Führungsorgan, eine Uebersicht über die Schwerpunkte der Vernichtung zu erlangen. Ein Teil der Befehlsstellen war ausgebombt. Ausweichbefehlsstellen entsprachen nicht immer den Erfordernissen. Es zeigte sich, dass die Befehlsstellen mindestens für einige Tage völlig unabhängig in der Versorgung, Beleuchtung und ähnlichen Dingen sein mussten. Ein Kommando-wechsel durch einen ortsfremden Führer einer Luftschatzgruppe erschwerte die Arbeit. Mustergültig versorgten die Männer auf den Beobachtungsstellen in den Türmen der Stadt die Luftschatzleitung mit Mel-

dungen, solange die Drahtverbindungen noch funktionierten und Qualm, Staub und Flammen diesen Männern den Dienst noch erlaubten. Es zeigte sich, dass auf den Beobachtungsstellen die ausgesuchten, wirklich urteilsfähigen Personen einen mustergültigen Dienst versahen. Damals konnte man noch keine Hubschrauber, die diesen Männern den schweren Dienst hätten abnehmen können. Die Verzögerungen in der Ermittlung der Brandschäden ergaben sich durch die Zerstörung der Drahtnachrichtenmittel des Postnetzes und die Behinderungen durch verschüttete Straßen. Nun erwies sich, wie notwendig es für die Luftschatzleitung war, ein eigenes Drahtnachrichtennetz zu besitzen, das elastischer war als das der Post und über entsprechende Vermischungen verfügte. Auch die Dezentralisierung der Knotenpunkte dieses eigenen Drahtnetzes hat sich hierbei bewährt. Als Erfahrung dient die Lehre, solche Knotenanlagen nicht allein gegen Verschüttung, sondern zugleich auch gegen Hitze und Wasser zu schützen.

Die zentral aufgestellten Sendeanlagen versagten recht bald. Es wurde die Lehre daraus gezogen, Sender nur dezentralisiert aufzustellen und mit unabhängiger Batteriespeisung zu versehen. Ohne Funk sprechverkehr war der Funk allerdings zu schwerfällig.

Die Funkwagen, die zur Verfügung standen, konnten nur als Notbehelf angesehen werden. Die Hauptlast der Nachrichtenübermittlung verblieb den Fuss-, Fahrrad- und Krad-Meldern, die zahlmäßig verstärkt wurden. Es mussten Zeitverluste durch unzählige Reifenpannen und Straßenunterbrechungen eingerechnet werden.

Neben der Flut einlaufender Meldungen über Schäden bewährte sich eine überlagernde Sondererkundung durch besonders geschulte Fachkräfte und beherzte Männer, die jeweils zu zweien ihren Dienst versahen.

* Aus: «Ziviler Luftschatz», Heft 7/8, 1957.